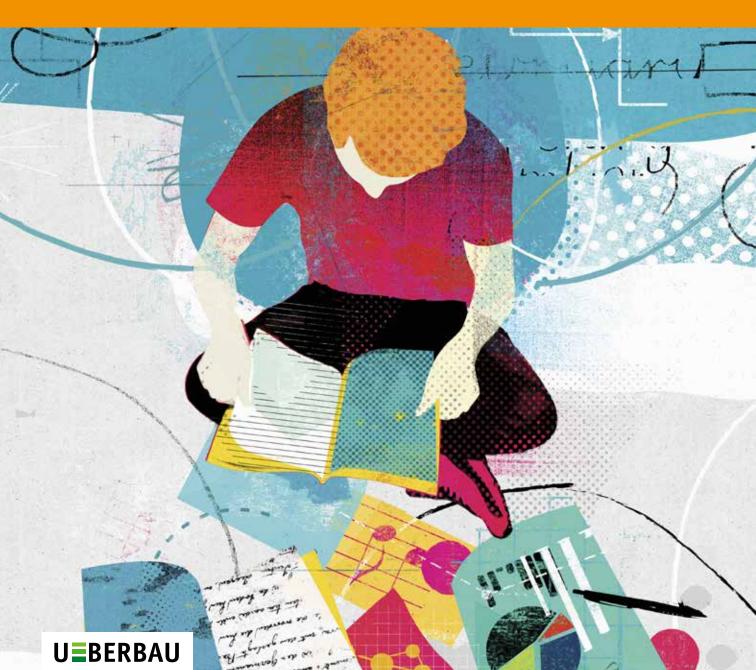
DER DRITTE PÄDAGOGE DIE WIENER CAMPUSBAUTEN FOKUS: SCHULMÖBEL INTERVIEW: BAUEN MIT PPP SEHR GUT: SÜDAFRIKA

HEFT 5 / FRÜHJAHR 2018

# Überhau

WIR MACHEN DAS GANZE ZUM THEMA





#### INHALT



11

#### Neue Möbel für neue 9 Schulen

Die ewige Krux mit dem Mobiliar: Die Architekten sind durchaus ambitioniert und experimentierfreudig, aber die Realität zieht dem innovativen Innenleben meist einen Strich durch die Rechnung.



Die Stadt Wien und ihre

aktuellen PPP-Projekte

Paul Oblak und Werner Schuster von der Wiener Stadtbaudirektion ziehen Bilanz und werfen einen Blick auf die Zukunft des Wiener Schulbaus.

Schulbau in Südafrika 17

An der Wild Coast im Eastern Cape hat der Verein s<sup>2</sup>arch mit internationalen Studierenden einen Schulcampus in Lehmbauweise errichtet. Ein Lokalaugenschein.

Das Programm der Überbau 14 Akademie

> Wir haben für Sie die besten Seminare und Lehrgänge zusammengefasst.

**Unsere Architekturreisen** 24 2018 im Überblick

IMPRESSIIM

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Überbau Bildungs-GmbH, Schottenfeldgasse 49/2, 1070 Wien, T+43 1 934 66 59, akademie@ueberbau.at / Geschäftsführer: Hans Staudinger / Konzept & Redaktion: Wojciech Czaja / Gestaltung & Umsetzung: Helga Innerhofer Druck: Druckhaus Schiner, Krems / Cover: mauritius images / Ikon Images / Stuart Kinlough / Portraits: I. Prader, L. Specht, alle anderen Copyright-Vermerke bei den Bildern / Fotos Programm: shutterstock.com, istock.com, pixabay.com, Stefan Kessen, Alexander Kunz, Markus Spiegl, Thies Raetzke, Rogers Stirk Harbour Partners

#### Biene, Pferd und Biber

Frischer Wind im Schulbau: Ein Blick hinter die Kulissen der neuen Wiener Campus-Plus-Schulbauprojekte.





Brandschutzsysteme















Liebe Leserin, lieber Leser,

Politikerinnen und Politiker, sei ein notwendiger Schlüssel, um die drängenden Probleme unserer Zeit zu verstehen und die richtigen Antworten darauf zu finden. Die jüngsten Entwicklungen in Österreich geben, was die Passgenauigkeit dieses Schlüssels betrifft, gleichermaßen Anlass zur Freude und zur Sorge. Hier eine ambitionierte Schulbau-Offensive mit neuen, innovativen Campus-Schulen, dort die Kürzung der kostenlosen Kinderbetreuung und das Herausreißen des Kindes aus seinem sozialen und pädagogischen Milieu.

Politiker, ist ein not
Wendiger Schlüssel

Der Raum ist der dritte Pädagoge", sagte Maria Montessori. Mit dem Wiener Schulbauprogramm in den Achtziger- und Neunzigerjahren, einer Initiative des damaligen

Bildung, sagen die Politiker, ist ein notwendiger Schlüssel in die Zukunft. Die Passgenauigkeit dieses Schlüssels gibt Anlass zur Freude, aber auch Anlass zur Sorge.

"Der Raum ist der dritte Pädagoge", sagte Maria Montessori. Mit dem Wiener Schulbauprogramm in den Achtziger- und Neunzigerjahren, einer Initiative des damaligen Planungsstadtrats Hannes Swoboda, hat sich das Bonmot bestätigt. Die neuen Campus-Plus-Schulen, die derzeit in Wien errichtet werden, haben uns veranlasst, die Lernräume noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen: Wie wird Bildung vermittelt? Wie wird Kommunikation organisiert? Und wie findet Integration statt?

es gibt kaum eine Diskussion zu den Fragen der Gegenwart und Zukunft, in der nicht früher oder später die Wichtigkeit der Bildung betont würde. Bildung, sagen die

Franziska Leeb, die wir für die Coverstory gewinnen konnten, hat sich an der Materie festgebissen wie ein Bullterrier und eine spannende Geschichte abgeliefert, die sich fast schon wie ein Krimi liest. Auf den kommenden Seiten bekommen Sie einen detaillierten und facettenreichen Blick hinter die Kulissen der Schulbauplanung und erfahren, was eine Schulbiene ist, wie man sich am besten mit den Spielregeln des Private Public Partnerships arrangiert und warum die beste Schule manchmal ausgerechnet an den schlechtesten Schulmöbeln scheitert.

Wie immer finden Sie ab Seite 14 auch dieses Mal wieder das aktuelle Seminar- und Veranstaltungsprogramm für die kommenden Monate. Auf der letzten Seite, quasi als Betthupferl dieser Ausgabe, haben wir für Sie die Überbau-Architekturreisen 2018 zusammengefasst.

Viel Spaß beim Schmökern!

Hans Staudinger Geschäftsführer Überbau Akademie Wojciech Czaja Chefredakteur Überbau







# BIENE, PFERD UND BIBER

Auch wenn auf Bundesebene eine grundlegende Bildungsreform in weiter Ferne scheint: Im Schulbau bewegt sich einiges, vor allem in jenen Bundesländern, denen ganztägige Schulformen und die gemeinsame Schule für die bis 14-Jährigen ein Anliegen sind. FRANZISKA LEEB

> BIENE, PFERD, BIBER und MUFU statt Schulbauprogramm, Containerklasse, Klassenzimmer und Gang. Schon die neuen Begrifflichkeiten bilden den Kulturwandel ab, der im Wiener Schulbau aktuell im Gange ist. Das dynamische Bevölkerungswachstum erfordert, um den Bedarf für alle Wiener Pflichtschülerinnen und -schüler zu decken, bis zum Jahr 2025 die jährliche Errichtung von rund 100 zusätzlichen Klassen pro Jahr, Dabei kommen durchaus neue, moderne Schulbauphilosophien zum Tragen, die bei den neuen Campus-Projekten Standard sind, während bei den Zubauten und kleineren Neubauten das Spektrum zwischen eher konservativeren und radikal neuen Raumkonzepten variiert. Wie progressiv sie in den Wettbewerbsgrundlagen formuliert sind, hängt bei Erweiterungsbauten stark vom jeweiligen Standort sowie von den Vorstellungen der Schulleitungen ab, erklärt Patrick Timmelmayer von der Magistratsabteilung 56 (Wiener Schulen).

> Am deutlichsten weiterentwickelt hat sich das Wiener Campusmodell, bei dem es um die Vernetzung von Kindergarten-, Schul- und Freizeitpädagogik an einem zentralen Standort geht. Bei ganztägigen Betreuungsformen werden die Unterrichts- und Freizeiteinheiten im Schulbetrieb miteinander verschränkt. Zwischen 2009 und 2015 wurden nach diesem Grundkonzept insgesamt fünf Bildungseinrichtungen errichtet. Die vierte davon – der Campus Sonnwendviertel beim Hauptbahnhof – gilt nach langjähriger Kritik an den starren Raumprogrammen, die kaum Alternativen zum herkömmlichen Gangund Klassenzimmertypus ließen, als Auftakt einer Revolution im Wiener Schulbau.

Dem 2010 ausgelobten Wettbewerb lag erstmals kein Raumprogramm, sondern ein sogenannter Qualitätenkatalog zugrunde, der ausführlich das pädagogische Konzept und den Alltag in Kindergarten, Volksschule und neuer Mittelschule beschrieb und ansonsten lediglich eine Nutzflächenobergrenze festlegte. Franz Kobermaier, Leiter der für den Neubau

öffentlicher Bauten zuständigen Magistratsabteilung 19 (Architektur und Stadtgestaltung), erinnert sich noch gut an das Hearing zum Wettbewerb, bei dem sich manche Architekten vergewisserten, ob die Stadt es mit dem fortschrittlichen Konzept auch wirklich ernst nehmen würde. Offenbar war der neue Wind damals noch nicht glaubwürdig, und so lieferten die meisten Teilnehmer eher konventionelle Gangschulen ab, sodass aus den 102 eingereichten Projekten nur neun für die zweite Wettbewerbsrunde ausgewählt werden konnten.

Das Siegerprojekt von PPAG habe, so Kobermaier, den Qualitätenkatalog einfach, aber auf geniale Weise 1:1 kubisch abgebildet. In der weiteren Projektentwicklung wurden Stimmen laut, die vor einer eklatanten Budgetüberschreitung warnten. Tatsächlich wurde der genehmigte Kostenrahmen von rund 55 Millionen Euro um sogar 11 Millionen Euro unterschritten, wie nun auch der kürzlich veröffentlichte Bericht des Stadtrechnungshofes schwarz auf Weiß bestätigt. Und auch jenseits des Kostenthemas sah sich der Rechnungshof bei diesem Projekt - ein absoluter Ausnahmefall - zu keiner Empfehlung veranlasst. "Wir hatten mit diesen Architekten super Partner", betont Franz Kobermaier, für den mit dem Campus Sonnwendviertel zugleich auch der Beweis erbracht ist, dass Architektur nicht teuer sein muss.

#### VOM CAMPUS ZUM CAMPUS PLUS

Zunächst hatte die Revolution beim Hauptbahnhof allerdings eine Konterrevolution zu Folge. Die Auslobung für den ersten Teil des Bildungscampus Seestadt, in dem Kindergarten, Ganztagsvolksschule, basale Förderklassen und Klassen für körperbehinderte Kinder unter einem Dach vereint sind, stand damals noch im Zeichen der Ängste vor hohen Kosten, die beim Vorgängerprojekt entstehen würden. Daher entschied man sich für ein relativ normales Custer-Konzept mit entsprechend konkreten, klassischen Vorgaben.

Das neue Lernen.
Im Schulcampus in der
Seestadt Aspern (fasch &
fuchs Architekten) gehen
Innenraum und Außenraum
sowie Unterricht und
Freizeit nahtlos ineinander
üher. Fata: Paul Ott

Einen inhaltlichen Innovationsschub gab es schließlich wieder 2013 mit der Weiterentwicklung des Wiener Campusmodells zum Campus-Plus-Konzept, der in den folgenden Jahren als Standard für alle neuen Campus-Standorte (insgesamt neun Schulen) umgesetzt wird. Das Plus manifestiert sich hier in einer stärkeren Verknüpfung zwischen Kindergarten und Volksschule, indem jeweils vier Schulklassen und zwei Kindergartengruppen als Cluster zu Bildungsbereichen (BIBER) zusammengefasst werden und gemeinsame Multifunktionsflächen (MUFU) nutzen. Bis zu vier solcher BIBER beherbergt im Regelfall ein Campus Plus, also 21 Schulklassen und 12 Kindergartengruppen für insgesamt rund 700 Kinder. Zudem sollen in einen Campus Plus weitere Bildungs- und Freizeiteinrichtungen in integriert werden – im Fall der ersten Einrichtung nach diesem neuen Konzept, dem Bildungscampus Attemsgasse, war dies eine Musikschule.

Die Abwicklung aller Campus-Plus-Standorte erfolgt nach einem einheitlichen Schema. Ausloberin ist stets die MA 19. Dem Preisgericht gehören jeweils einige ständige Mitglieder an. Das garantiere, so Franz Kobermaier, Kontinuität und verhindere, dass sich Jurys stets neu in die umfangreiche Materie einarbeiten müssen. Denn die komplexeren Raumkonzepte erfordern auch entsprechend ausgetüftelte Überlegungen in Sachen Funktion, Sicherheit und Brandschutz. Hier bereits mit gut mit dem Thema vertrauten Personen zu arbeiten, die Problempunkte rasch erkennen, spart Zeit und allenfalls nachträgliche gröbere Veränderungen eines Konzeptes.

Das Campus-Plus-Modell ist das derzeit innovativste Konzept, bestätigt Karin Schwarz-Viechtbauer vom Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS), bei dem nun auch die Kindergärten als Bildungseinrichtung anerkannt werden. Neben dem sanfteren Übergang zur Schule bieten sich hier auch Chancen zu einer besseren sozialen Durchmischung. Die Verschränkung bringt allerdings auch neue Herausforderungen mit sich, die sich im Detail manifestieren. Ein Beispiel: Während in Schulen der Stadt Wien üblicherweise Terrassenbrüstungen mit

einer Höhe von 120 cm ausgeführt werden, sind es in Kindergärten 180 cm – und zwar dann, wenn die Möglichkeit besteht, dass Kleinkinder Möbel heranrücken und diese als Kletterhilfe benutzen. Sind die Einrichtungen verschränkt, wendet man sicherheitshalber überall das höhere Maß an. Damit Geländer keine käfigartige Wirkung entfalten, ist hier ein hohes gestalterisches Augenmerk gefragt. Oder aber man schraubt die Terrassenmöbel fest, was allerdings wieder im Widerspruch zur gewünschten Flexibilität steht.

#### HFFTIGF KRITIK AM PPP-MODFI I

Für heftige Kritik aus der Architektenschaft sorgt derzeit die Umsetzung aller Campus-Plus-Projekte als PPP-Modell, also die Errichtung in einem Public Private Partnership. Beim Campus Attemsgasse schloss die PPP-Ausschreibung dezidiert aus, dass der PPP-Partner mit dem Wettbewerbssieger weiterarbeitet. Und das brachte Probleme und Emotionen mit sich. Im Höchsttempo mussten guerkraft architekten, die den Wettbewerb gewonnen hatten, Entwurf, Einreichplanung und ausführliche Leitdetails erstellen, ehe es aufgrund der PPP-Partnersuche zu einem Jahr Stillstand gekommen ist. Den Zuschlag bekam schließlich der zu 99,97 % im Eigentum der Stadt Wien stehende Bauträger Gesiba, als Totalunternehmer mit im Boot die Bauunternehmung Rudolf Gerstl KG, die als ausführende Planer das Wiener Büro Skyline Architekten beauftragte. Die Baukosten von 43 Millionen Euro trägt die Gesiba. 25 Jahre lang hat sie nun den Betrieb sicherzustellen, eher der Campus 2042 in das Eigentum der Stadt übergeht. Bis dahin überweist die Stadt Wien an den PPP-Partner jährlich 2,5 Millionen Euro an Raten sowie weitere zwei Millionen für die Instandhaltung.

Bauherrenseits lobt man den im September 2017 fertiggestellten Campus Attemsgasse in den höchsten Tönen, und man vernimmt viele Stimmen, die betonen, trotz PPP sei die Bauqualität zufriedenstellend. Die querkraft architekten selbst anerkennen die gute Ausführungsqualität, sind aber dennoch mit einigen













- 1 Campus Sonnwendviertel, PPAG Architekten
- 2 Campus Seestadt Aspern, fasch & fuchs
- 3 Campus Attemsgasse, querkraft architekten
- 4 Campus Berresgasse, PSLA & Sonaar
- 5 Campus Carlbergergasse, Klammer Zeleny
- 6 Campus Längenfeldgasse, PPAG Architekten
- 7 Campus Salzburg, fasch & fuchs



Details unglücklich – mit der Wandgestaltung im Turnsaal beispielsweise oder mit dem zwar normgemäß ausgeführten, aber recht phantasielosen Anlaufschutz auf den Glasflächen in Form eines gelben Balkens. In der Zwischenzeit, heißt es, solle es eine Zusicherung geben, dass Letzterer nach querkraft-Vorschlag abgeändert wird.

Wären die Architekten in die Ausführungsplanung miteinbezogen worden, hätten sie wohl einigen Banalgestaltungen vorbeugen können. Kleinigkeiten, gewiss, aber in Summe tragen auch die kleinen Details zur Atmosphäre bei. Wie sich dieser erste Campus Plus, der nach dem Widerstandkämpfer und Lehrer Friedrich Fexer benannt wurde, im Alltag bewähren wird, wird seriöserweise erst dann zu bewerten sein, wenn er in Vollbetrieb gegangen ist. Im Schuljahr 2017/18 starteten zunächst sechs Kindergartengruppen, eine Vorschulklasse und vier erste Klassen in den bildungsstufenübergreifenden Schulalltag.

#### PROTESTPLAKAT STATT PROJEKTENTWURF

PPP schränke den Gestaltungsspielraum von Bauherren und Planern massiv ein, beeinträchtige die Qualität der Bildungsbauten und verursache zudem kulturellen und finanziellen Schaden. So lauteten und lauten – knapp zusammengefasst – die Argumente vieler Architekten, die sich aus Anlass der Ausschreibung der nächsten Campus-Plus-Projekte in der Berresgasse und am Nordbahnhof zum Boykott der Wettbewerbe zusammenschlossen und statt Wettbewerbsarbeiten Protestplakate abgaben. Zur Abkehr von PPP im Schulbau konnten sie die Stadt damit nicht bewegen. Einen Effekt hat die Aktion dennoch: Offensichtlich wird man nun besser dafür Sorge gragen, dass die Wettbewerbssieger, wenn schon nicht mit der Ausführungsplanung betraut, so doch weiterhin im Projekt eingebunden bleiben.

Angesichts der bei den derzeitigen PPP-Modellen langen Präqualifikations- und Verhandlungsphasen halte er es für sinnvoll, die Wettbewerbe anders zu organisieren, schlägt Reinhard Egger, Niederlassungsleiter der Baufirma Rudolf Gerstl in Wien, vor. Um die Verfahren zu verkürzen, spräche vergaberechtlich nichts dagegen, wenn für ein PPP-Projekt schon in der Wettbewerbsphase Architekten gemeinsam mit dem Bauträger und dem Generalunternehmer anträten. Dass dies bei der Architektenschaft auf Zustimmung stößt, ist weniger wahrscheinlich.

Ali Seghatoleslami, mit Lilly Pschill und dem gemeinsamen Büro PSLA Sieger des Campus-Plus-Wettbewerbs Berresgasse, zeigt sich mit dem bisherigen Verlauf zufrieden. Bei diesem Projekt war zwar nicht mehr von Anfang an ausgeschlossen, dass der PPP-Partner die Wettbewerbssieger übernimmt, gelungen ist es aber trotzdem nicht. Das Büro hat die gesamte Leitdetailplanung – 30 Prozent der Ausführungsplanung – im Auftrag der Stadt Wien erbracht, die für den PPP-Auftragnehmer Porr bindend ist, denn dieser hat sich entschlossen, die weitere Ausführungsplanung nun selbst zu übernehmen. Schwacher Trost:



Im Schulcampus Aspern ist jeder räumlichen Funktion eine eigene Farbe zugeordnet: Gelb für die vertikale Erschließung, Türkis für die Sanitärbereiche. Foto: Paul Ott



Hellgrün steht für die Nachmittagsbetreuung, Violett für die Garderoben. Das Farbkonzept stammt von den beiden Künstlern Gustav Deutsch und Hanna Schimek. Fata: Paul Ott



Schulcampus Sonnwendviertel, PPAG Architekten. Fotos: PPAG (links), Hertha Hurnaus (rechts)



Im Gegensatz zur Attemsgasse werden die Wettbewerbssieger in Besprechungen und Bemusterungen eingebunden. "Wir erfahren eine gute und faire Begleitung seitens der Stadt", sagt Architekt Seghatoleslami, und er sei zuversichtlich, dass alles gut ausgehen werde.

Ob dies auch beim Campus plus am Nordbahnhof so sein wird, kann Stephan Klammer-Zeleny noch nicht sagen. Der PPP-Auftragnehmer wird in etwa zwei Monaten feststehen. Der Planungsprozess sei wegen der innerhalb sportlich knapper Zeiträume zu leistenden zahlreichen Detailplanungen äußerst dicht. Der Aufwand wird aber abgegolten, und er könne bislang nicht von schlechten Erfahrungen berichten.

#### **BIENE: Bildungseinrichtungen-Neubauprogramm**

Orientiert sich an der steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen im Einklang mit den Stadtentwicklungsgebieten.

#### PFERD: Pflichtschulerweiterung, dringend

Erfolgt mit Erweiterungsbauten zu bestehenden Schulen in Form von standardisierten, schnell zu errichtenden Einheiten in Holzfertigteil-Bauweise, um Containerklassen zu vermeiden.

#### **BIBER: Bildungsbereich**

Besteht in den Campus-Plus-Projekten aus 7 Bildungsräumen und 1 MUFU.

#### MUFU: Multifunktionsfläche

Das gemeinsam genutzte Herz eines Clusters soll – auch bildungsstufenübergreifend –differenzierte Nutzungen als Aufenthaltsraum, für offenes Lernen oder Gruppenarbeit erlauben und ist klar getrennt von der Erschließungsfläche auszuweisen.

#### Campus-Plus-Konzept

Starke Vernetzung von Kindergarten, Schule und Freizeit, die sich in erster Linie dadurch auszeichnet, dass BIBER altersstufenübergreifend ausgeführt wird. Zusätzlich beinhaltet dieses Modell je nach Standort eine enge Zusammenarbeit mit weiteren Bildungspartnern, wie etwa Musikschulen der Stadt Wien, Sportvereinen oder Jugendzentren.

Von der intensiven Auseinandersetzung mit den MUFUs beim Bildungscampus Nordbahnhof profitierten die Klammer Zeleny Architekten beim im Dezember 2017 entschiedenen offenen Wettbewerb für die Erweiterung der Schulerweiterung der Neuen Mittelschule in der Carlbergergasse im 23. Bezirk. Ähnlich wie sie beim großen Campus die Bildungsbereiche in drei an Blütenblätter erinnernden Formen untergebracht haben, gelang es ihnen auch innerhalb des Bestandgebäudes, mit einer formal expressiven Grundrisslösung eine räumlich spannende, aber zugleich rational kompakte Lösung anzubieten. Womöglich leiten sie damit eine neue Ära im Segment der Schulumbauten ein, wo bislang eher klassisch organsierte Cluster-Systeme gewünscht waren – dies vor allem mit dem Argument, keine Zweiklassen-Gesellschaft innerhalb einer Schule etablieren zu wollen.

#### STANDARDHAUS ODER ORGANISMUS?

Ein Plädoyer für die Vielfalt in jeglicher Hinsicht hält auch Anna Popelka. Jedes Gebäude sei ein anderer Organismus, die Bauindustrie mittlerweile aber so standardisiert, von wenigen Firmen bestimmt und in ihrer Kreativität verarmt, dass man als Architektin massiv dagegenhalte müsse. Dass selbst unter widrigen Umständen räumliche Vielfalt möglich ist, bewiesen PPAG bei der Erweiterung des Schulstandorts Längenfeldgasse, einem Projekt aus dem sogenannten PFERD-Programm. Hier galt es, einen Erweiterungsbau für eine ganztägig geführte Volksschule und eine Berufsschule – also zwei Schultypen, die nichts miteinander zu tun haben – zu errichten. Ebenso wie in der standardmäßig geclusterten Volksschule, treten auch in der Berufsschule die Bildungsräume in ein Wechselspiel mit MUFUs, Clustern und Erschließungsflächen.

Vieles scheint derzeit möglich, vieles wird probiert. Es gibt Lerneffekte und immer wieder neue Konzepte. Beim derzeit noch nicht abgeschlossenen Bildungscampus Wien West beispielsweise steht das starke räumliche Vernetzen von Volksschule und Neuer Mittelschule am Programm. Wie bei den Kindergarten-Volksschul-Kombinationen soll damit der Übergang in die höhere Bildungsstufe erleichtert werden. Es geht damit aber auch eine erhöhte Flexibilität bei der Zuteilung der Klassenräume einher, und zumindest in baulicher Hinsicht wäre damit der Weg für eine gemeinsame Schule der 6- bis 14-Jährigen vorbereitet. Beim zweistufigen Verhandlungsverfahren für den Bildungscampus Atzgersdorf war 2017 ein Low-Tech-Gebäude mit hoher Energieeffizienz gefragt. Das Siegerprojekt stammt von der ARGE Baumschlager Eberle + ILF.

Eine besondere Kombination von Schule und anderer Nutzung entsteht derzeit an der Wagramer Straße nach Plänen von Sne Veselinovič. Der von den beiden gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften WBV-GPA und MIGRA errichtete Hybridbau beherbergt eine zweigeschoßige Ganztagsvolksschule der Stadt Wien für insgesamt 225 Schüler und darüber ein dreigeschoßiges Wohnheim mit Apartments – und bildet auf diese Weise eine inhaltliche und städtebauliche Ergänzung zum bereits bestehenden Evangelischen Realgymnasium am Nachbargrundstück.

#### OFFEN FORMULIERTE AUSSCHREIBUNGEN

Nicht nur in Wien, auch andernorts, zum Beispiel im Westen Österreichs, würden innovative Projekte entstehen, betont Hemma Fasch, die mit ihrem Büro fasch & fuchs über Schulbauerfahrung in ganz Österreich verfügt. "Ich sehe es äußerst positiv, was das Ministerium im Zusammenwirken mit dem ÖISS und anderen Institutionen derzeit leistet, und hoffe sehr, dass sich das durchsetzt." Die Auslobung für den Campus Gnigl in Salzburg habe bis auf wenige Fixpositionen im Wesentlichen die notwendige Fläche pro Schüler definiert: "Es war so offen, dass man fast verstört war."

Mit den neuen Konzepten tauchen auch neue rechtliche Fragen auf: Wie kann der Lehrer, um nur ein Beispiel zu nennen, in Zukunft seiner Aufsichtspflicht nachgehen, wenn die Schülerinnen und Schüler in Gruppen an verschiedenen Orten gleichzeitig arbeiten sollen, aber nur eine erwachsene Person pro Schulklasse anwesend ist? Solche kleinen Details sind im komplexen Gesamtkosmos der neuen pädagogischen Schulkonzepte bis heute nicht gelöst. Entsprechende Schulungen könnten hier Klarheit schaffen und bestehende Ängste ausräumen. Damit könnte das Potenzial endlich voll ausgeschöpft werden.

Man wird evaluieren müssen, ob sich die aktuellen Umsetzungen in der Praxis bewähren und den neuen pädagogischen, arbeitsrechtlichen und wirtschaftlichen Ansprüchen genügen. Das wird nur gelingen, wenn den Nutzern und Nutzerinnen entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten geboten werden, denn in vielen Fällen fehlt die Information, wie das Lehrpersonal mit den neuen räumlichen Konfigurationsmöglichkeiten bestmöglich umgehen kann und welche Konsequenzen das auf die eigene Arbeit hat.



Mobiliar im Evangelischen Realgymnasium Donaustadt von Architektin Sne Veselinovic. Foto: Rupert Steiner

# NEUE MÖBEL FÜR NEUE SCHULEN

Das Mobiliar für neue Lernumgebungen muss mehr können als jenes aus Zeiten von Gangschulen und Frontalunterricht. Die Architekturbüros sind ambitioniert, aber die Realität macht es den innovativen pädagogischen Ansätzen alles andere als leicht. FRANZISKA LEEB

Den Raum, seine Funktionalität und seine Stimmung macht nicht der Bau allein. Das Praktizieren und Funktionieren oder Nichtfunktionieren von pädagogischen Konzepten hängt nicht zuletzt vom Innenleben der Schulen ab – von den Möbeln. Während es bei Schulen auf Gemeinde- oder Landesebene – nicht immer, aber oft – möglich ist, die Einrichtung so zu planen, dass sie mit der Philosophie der offenen Raumprogramme in Einklang steht,





Aula und Pausenbereich im Schulcampus Feldkirchen von fasch & fuchs Architekten. Das silberfarbene Geländer ist eine Kunst-am-Bau-Arbeit von Hermann Staudinger. Fotos: Hertha Hurnaus



Möblierte Schulklasse im Evangelischen Realgymnasium in Wien-Donaustadt, Architektin Sne Veselinovic. Foto: Rupert Steiner

ist das Repertoire bei Bundesschulen äußerst eingeschränkt. Hier sind nur zu einem geringen Teil individuelle Lösungen möglich, da die Möbel von jenen Firmen zu beziehen sind, mit denen die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) Rahmenverträge abgeschlossen hat.

Als Planer wisse man zunächst gar nicht, wie diese Möbel aussehen, klagt Hemma Fasch, die diesbezüglich bei ihrem jüngsten Projekt, der Bundeschule in der Seestadt Aspern, leidvolle Erfahrungen machen musste. Während sich das Ministerium in der sehr fortschrittlichen Ausschreibung eine "Arbeits- und Lernlandschaft, die individuelle Förderung, Arbeiten in Gruppen und offenes Lernen sowie Projektunterricht" wünschte und auch bekam, sorgt die Zweiteilung von Bau- und Möblierungsbudget dafür, dass es äußerst schwierig ist, für genau diese räumlichen Anforderungen die passenden Möbel zu finden.

Es wäre gewiss sinnvoll, meint auch ÖISS-Direktorin Karin Schwarz-Viechtbauer, die derzeit getrennten Budgets für Schulerrichtung und Möblierung zusammenzuführen, um mehr Flexibilität zu gewinnen. Noch ist die Schule in Aspern nicht

zur Gänze möbliert, da im Herbst der Betrieb der künftig 1.100 Schülerinnen und Schüler fassenden Einrichtung mit vorerst nur zwei Klassen aufgenommen wurde. Mit Beginn des kommenden Schuljahres wird der Schulbetrieb des Sperlgymnasiums in der Leopoldstadt den Leerstand in der Seestadt nutzen. Es besteht also noch die Chance, dass bis zum endgültigen Vollbetrieb für die Bundesschule Aspern Möglichkeiten gefunden werden, damit die neue Schulbaukultur nicht von einem uninspirierten, längst veralteten Schulmobiliar konterkariert wird. Schon allein im Hinblick auf die immer länger werdenden Zeiten, die Kinder in der Schule verbringen, sei es, so Architektin Fasch, notwendig, eine Vielzahl an Situationen anzubieten, damit sie nicht stundenlang auf dem gleichen Stuhl sitzen müssen.

Wie sehr ein ausgeklügeltes, auf die Bedürfnisse und die Architektur abgestimmtes Möblierungsprogramm zur Alltagstauglichkeit und zu einem angenehmen Ambiente im Schulbetrieb betragen können, zeigt sich anhand des Evangelischen Realgymnasiums Donaustadt, das in Kooperation mit dem Evangelischen Schulwerk und der WBV-GPA errichtet wurde. Trotz knappen Budgets konnte sich Architektin Sne Veselinovič einige Freiheiten bei der Gestaltung nehmen.

Multifunktionale Möbel, die mit diversen Auflagen als Sitzgelegenheiten dienen und kurzerhand zu Bühnenpodesten konfiguriert werden können, erlauben eine rasche räumliche Verwandlung der Aula zum Veranstaltungsort. Auf den gemeinschaftlich genutzten Flächen findet sich eine reiche Varianz an Mobiliar unterschiedlicher Lieferanten, das zwecks Vereinheitlichung mit silbernem Kunstleder überzogen wurde. In den Unterrichtsräumen lassen sich dreieckige Tische auf vielfältige Weise gruppieren, und da für manche Szenarien die herkömmliche Frontalausrichtung mit einer Tafel an der Längswand suboptimal wäre, sind hier sogar die Zwischenwände beschreibbar. Von derartigen, innovativen Einrichtungskonzepten kann die Möbelbürokratie auf Bundesebene noch etwas lernen.

# "PPP-PROJEKTE SIND DERZEIT EIN MUSS"

Ein Hintergrundgespräch mit Paul Oblak, Programmleiter Bildungseinrichtungen und Leiter Kompetenzzentrum grüne und umweltbezogene Infrastruktur, und Werner Schuster, Leiter Kompetenzzentrum soziale und kulturelle Infrastruktur – beide in der Stadtbaudirektion der Stadt Wien tätig.

INTERVIEW: WOJCIECH CZAJA

Lassen Sie uns revuepassieren: Wo standen wir beim ersten Campus-Wettbewerb 2010? Und wo stehen wir heute?

SCHUSTER: 2010 gab es eine Vielzahl an Wettbewerbseinreichungen, aber nur sehr wenige Projekte, bei denen wir das Gefühl hatten, dass unser Anliegen verstanden wurde. Bei den Campus-Wettbewerben, die wir heute ausschreiben, gibt es kaum noch ein Projekt, das nicht konzeptionell spannend wäre. Die Qualität ist extrem gestiegen.

**OBLAK:** Die technischen Vorgaben, das Raum- und Funktionsprogramm und die Ausschreibungsunterlagen für die Architekturwettbewerbe haben sich im Laufe der Jahre optimiert. Außerdem haben wir die multifunktionalen Flächen im Campus weiter verfeinert.

Was waren die ersten Fehler, die ersten Schwächen im System?

OBLAK: Einen Fehler im System gab es meines Erachtens
nicht wirklich. Eine Schwäche allerdings war die Kommunikation nach außen, weil viele Architekten damals noch nicht
verstanden haben, wohin wir wollen. Es gab Handlungsbedarf, ein verständlicheres, gemeinsames Bild vom Campus
Plus zu erzeugen.

Gibt es Kritikpunkte seitens der Pädagogen?

SCHUSTER: Eine Frage, die wir häufig hören, ist: Warum gibt es in den Klassenzimmern keine Waschbecken mehr? Das Unterrichten hat sich geändert, man arbeitet heute nicht mehr frontal, sondern multimedial und meist mit Whiteboard. Aus hygienischen und natürlich auch wirtschaftlichen Gründen haben wir uns daher entschieden, in den Klassen keine Waschbecken mehr zu errichten.

Einige Direktorinnen kritisieren, dass die neuen räumlichen pädagogischen Konzepte nur selten erklärt und eingeführt werden. In der Praxis sind die Lehrer auf sich alleine gestellt.

SCHUSTER: Auf der pädagogischen Lehranstalt gibt es seit einigen Jahren ein Wahlfach, das den Lehrerinnen und Lehrern

zeigt, wie sie mit den neuen Campus-Projekten und ganz





@ Stadt Wien

generell mit neuen Raumgefügen im Alltag umgehen können. Außerdem bemühen wir uns, beim Stadtschulrat möglichst früh zu erfahren, wer in einem neuen Campus tätig sein wird, damit wir die Menschen einbinden können.

Wie groß ist das aktuelle Schulbauvolumen in Wien?

SCHUSTER: Pro Jahr errichten wir in Wien derzeit rund 120 Klassen. Das sind Campus-Plus-Projekte, klassische Schulneubauten und Schulerweiterungen in Holzmodulbauweise. OBLAK: Rund ein Drittel unseres Neubauvolumens in Wien wickeln wir als dynamische, innovative Campus-Plus-Projekte ab. Zwei Drittel aller Schulklassen, die wir errichten, sind – räumlich und städtebaulich bedingt – nach wie vor klassische Schulkonzepte, so wie wir sie alle kennen.

Die neuen Projekte werden als PPP-Modell realisiert. Trifft das nun auf alle Campus-Plus-Projekte zu?

**OBLAK:** Ja. Es gibt die Maastricht-Kriterien, es gibt den Stabilitätspakt, und es gibt einen derzeit großen Bedarf an neuen Unterrichtsräumen. Damit sich Wien nicht unnötig weiterverschuldet, gibt es aus heutiger Sicht keine andere Möglichkeit, als alle zehn Campus-Plus-Projekte als Fremdfinanzierungsmodelle abzuwickeln.

Seit einigen Jahren schon beteiligen sich Architekten an den Wettbewerben immer wieder mit Protestplakaten.

**SCHUSTER:** Ja, und ich kann das, ehrlich gesagt, nicht nachvollziehen. So viele Campusprojekte mit einem jeweiligen Durchschnittsinvestitionsvolumen von 60 Millionen Euro als PPP-Modell abzuwickeln ist keine Frage der Willkür, sondern derzeit ein Muss.

Inwiefern leidet die Qualität darunter?

SCHUSTER: Überhaupt nicht. Das sind PPP-Projekte, die 25 Jahre lang vom Investor betrieben werden, also auch gewissen Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Nach 25 Jahren schließlich gehen die Bauten ins Eigentum der Stadt Wien über. Die Ausschreibungen bedingen dabei die Übergabe eines praktisch runderneuerten Hauses.

Aktuell werden Pferde, Biber und Bienen geplant. Was sind die kommenden Trends für die Zukunft?

**SCHUSTER:** Wenn ich das nur wüsste! Ein relativ eindeutiger Trend für die Zukunft ist allerdings, dass wir die Haustechnik vereinfachen und die Gebäude wieder bedienerfreundlicher machen werden.

**OBLAK:** Wir werden jetzt erst einmal die in den letzten Jahren umgesetzten Innovationen genau analysieren. Wir müssen nicht alle zehn Jahre das Rad neu erfinden.



# An der Wild Coast in Südafrika liegt die Analphabetismusrate bei 70 Prozent. Mit dem Ithuba Community College in Mzamba möchte der Verein s²arch dem entgegenwirken. Foto: Markus Dobmeier

# SEHR GUTE HÄUSER FÜR NICHT GENÜGEND GELD

Das Eastern Cape wird oft als das Armenhaus Südafrikas bezeichnet. Es gibt nur wenige Schulen, und die Analphabetismusrate liegt bei geschätzten 70 Prozent. Genau hier, in Mzamba, im schlechtest erschlossenen Küstenabschnitt der Wildcoast, errichtete der österreichische Verein s<sup>2</sup>arch unter der Federführung von Christoph Chorherr einen Schulcampus für insgesamt 300 Schüler – mit zwei Kindergartengruppen, sieben Grundschulklassen und einem Wirtschaftsgebäude. Auffällig schotten sich die einzelnen Gebäude mit Mauern und Einfriedungen von der spektakulären Landschaft und vom nur wenige Meter vorbeifließenden Mtamvuna River ab. Und das hat einen guten Grund: "Die Kinder gehen jeden Tag ein paar Kilometer zur Schule und wieder zurück, da haben sie genug Landschaft", sagen die beiden Architekten Markus Dobmeier und Elias Rubin, die die Schule gemeinsam mit internationalen Architekturstudenten errichten. "Daher war es von Anfang an wichtig, eine Architektur zu schaffen, die der hohen Luftfeuchtigkeit, den starken Regenfällen und den oft stürmischen Küstenwinden standhalten kann. Das geht mit Lehm am besten." Das Konzept scheint aufzugehen. In den behaglichen, rundum gemauerten Innenhöfen wird gespielt und getanzt. An schönen Tagen findet der Unterricht überhaupt im Freien statt. "Diese Schule ist ein Geschenk", meint Schuldirektorin Jaqueline du Toit. "Hier lernen die Kinder nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen. Hier lernen sie, dass man auch mit ganz wenig Geld so etwas wie Schönheit und Geborgenheit erleben kann." [WOJ]



1070 Wien, Schottenfeldgasse 49 T +43 1 934 66 59, akademie@ueberbau.at

Details zum Programm, zu unseren Vortragenden, Seminarorten und Kurskosten finden Sie auf unserer Website www.ueberbau.at. Oder Sie kontaktieren uns direkt unter akademie@ueberbau.at und T 01 934 66 59.

Versäumen Sie keine wichtigen Termine! Abonnieren Sie unseren Newsletter nach Themenkreisen, die Sie interessieren, auf www.ueberbau.at/newsletter

Interesse am Überbau-Abo? Wie nehmen Sie gerne in unsere Abonnentenliste auf. Bitte um kurze Info an akademie@ueberbau.at

Liebe Leser, liebe Akademikerinnen,

was nützt einem das ganze Fachwissen, wenn man es nicht g'scheit rüberbringt? Wenn man in einer bestimmten Verfahrenssituationen versagt? Wenn das Projekt gar im Streit erstickt? All das sind, wenn wir uns durch die zwar inspirierende, aber auch hart umkämpfte Baubranche bewegen, reale Gefahren in unserem beruflichen Alltag. Das richtige

Miteinander mit den Baubeteiligten, mit unseren Kolleginnen und Partnern, ist wichtiger als manche glauben.

Daher hat sich die Überbau Akademie im Sommersemester 2018 genau diesen Programmschwerpunkt gesetzt: Führung, Kommunikation und Konfliktmanagement. Top-Profis, allesamt in der Planungs- und Baubranche erfahren, leiten die Seminare, teilen ihren Erfahrungsschatz und stehen Ihnen als persönliche Sparring-Partner zur Verfügung. BIM bleibt weiterhin auch auf der Programmagenda der Überbau Akademie. Im Sinne eines One-Stop-Shops haben wir umfassende Curricula entwickelt, die – zunächst programmunabhängig – Grundlagenwissen vermitteln und sich in weiterer Folge in die jeweiligen Programmwelten verzweigen. All das ist modular aufgebaut und separat buchbar. Und nicht zuletzt: Überbau 1A. Architektouren hat ein ansprechendes Reiseprogramm 2018 entwickelt: Es geht nach Venedig, Hamburg, Schottland und Südafrika. Wir freuen uns auf schöne Orte, auf spannende Projekte und – natürlich – auf ein gutes Miteinander mit den Reisekolleginnen und -kollegen. Kommen Sie mit! **Ihr Hans Staudinger** 



Unser Leistungs-Paket für Ihren Erfolg:

- Hochwertige Metallbaulösungen für energieeffiziente und nutzerorientierte Architektur Zusammenarbeit mit den international führenden Systemherstellem Schüco und Jansen Geprüfte Qualität von unabhängigen Instituten bestätigt
- 0° Grad Projektbegleitung durch unseren Bautechnischen Außendienst (S TechDoc Online-Service alle Dokumentationen immer aktuell und online verfügbar nfangreiches, fachgerechtes und praxisnahes Schulungsangebot







IN DER MITTLEREN FÜHRUNGSEBENE IST MAN STÄNDIG ZWISCHEN OBEN UND UNTEN EINGEKLEMMT. AUCH NICHT WIRKLICH BEQUEM. IN DIESEM SEMINAR LERNEN SIE, WIE SIE DIESE MANAGEMENT-POSITION ZU EINER WICHTIGEN SCHLÜSSELSTELLUNG AUSBAUEN KÖNNEN.

6. bis 7. März 2018

O Di 10 bis 18 Uhr, Mi 9 bis 17 Uhr

Überbau Akademie, Wien

FÜHREN IN DER SANDWICHPOSITION CHANCEN UND POTENZIALE FÜR DIE GESTALTUNG EINER SCHLÜSSELPOSITION

Im mittleren Management sitzen Führungskräfte oft zwischen vielen Stühlen: Sie müssen Unternehmensziele und Entscheidungen von oben in ihrem Bereich kommunizieren und umsetzen und haben zugleich eine hohe Verantwortung für ihren operativen Bereich sowie für die Führung ihrer Mitarbeiterinnen. Die Parallelität von Management-, Fach- und Führungsaufgaben erfordert eine intensive Reflexion der damit verbundenen unterschiedlichen Erwartungen sowie die wichtige Klärung der eigenen Rolle zwischen Führung und Teamarbeit. Die besondere Sandwich-Position eröffnet jedoch auch neue Potenziale und Chancen für die Gestaltung einer Schlüsselstellung, die in einer komplexen, dynamischen und sich ständig verändernden Arbeitswelt zunehmend bedeutender wird.

- → Klärung der eigenen Rolle zwischen Führung und Teamarbeit
- → Herausarbeiten der eigenen Interessen und Bedürfnisse
- → Gestaltung der Schlüsselstellung
- → Erfolgreiche Kommunikations- und Teamprozesse
- → Management von komplexen Zusammenhängen
- → Umgang mit unterschiedlichen Erwartungshaltungen
- → Gestalten der Zusammenarbeit im Team
- → Förderung von Motivation der Mitarbeiter
- → Erkennen von Ressourcen und Dynamiken
- → Auf- und Ausbau zentraler Kompetenzen: Kommunikation, Empathie, Wertschätzung, Kreativität und Raum für Kooperationen
- → Herausfordernde Situationen kommunikativ bewältigen
- → Professioneller Umgang mit Konflikten
- → Instrumente für eine agile Steuerung in teambasierten Organisationen und Unternehmen

Leitung: Stefan Kessen

# 3D-DRUCK IN PERFEKTION



3D-gedruckte Architekturmodelle eröffnen Ihnen neue Potentiale – präzise, detailgetreu und absolut maßstabsgerecht.

Bebauungskonzeptionen, Gebäudekomplexe oder einzelne Häuser inklusive komplett eingerichteter Etagen, monochrom weiß oder farbig – der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt.

Vereinbaren Sie gleich Ihren persönlichen Beratungstermin unter +43 2732 71 230.

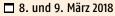


Schiner 3D Repro GmbH

3500 Krems, An der Schütt 40 1090 Wien, Währinger Gürtel 104 4020 Linz, Peter-Behrens-Platz 6 www.schiner3drepro.at



WAS TUN BEI EINEM KONFLIKT? IN DIESEM SEMINAR LERNEN SIE, MIT SPANNUNGEN UND STÖRUNGEN IM BAU- UND PLANUNGS-PROZESS EFFIZIENT UND ZIELORIENTIERT UMZUGEHEN.



- O Do 10 bis 18 Uhr, Fr 9 bis 17 Uhr
- Seminarhotel Springer Schlössl, Wien

# ZUSAMMENBAUEN: KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ IM PLANUNGSPROZESS

Das Planen und Bauen unterliegt einem stetigen Wandel. Das betrifft auch die Kommunikation zwischen den einzelnen Planern und Gewerken. Anders als noch vor 30 Jahren stellt kommunikative Kompetenz heute einen zentralen Schlüsselfaktor dar. Konnten früher noch Möglichkeiten und Spielräume genutzt werden, finanzielle und zeitliche Engpässe im Projektablauf zu kompensieren, fällt diese Option zunehmend weg. Alles wird dichter, der Rahmen enger, der Druck nimmt zu. Und damit steigt auch der Bedarf an einem konstruktiven Umgang mit Veränderungen, Störungen und Konflikten im Planungs- und Bauprozess.

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie den gesamten Prozess effizient und zielorientiert steuern können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Phase Null. Wer hier punkten kann, wird künftig vorne liegen. Außerdem lernen Sie, hochkomplexe Prozesse zu gestalten, Schnittstellen zu organisieren und Handlungsspielräume zu erweitern.

# Leitung: Stefan Kessen, Heike Schmider Stefan Kessen ist seit vielen Jahren als Mediator, Konfliktmanager und Prozessberater im öffentlichen Bereich und in der Wirtschaftswelt tätig. Heike Schmider bringt kommunikatives und mediatives Know-how mit und hat langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Steuerung großer Planungs- und Bauprojekte.



DIE SACHVERHALTE IN BEHÖRDLICHEN GENEHMIGUNGSVERFAHREN WERDEN IMMER KOMPLEXER. GEFRAGT SIND INHALTLICHE KOMPETENZ, KENNTNIS GEWISSER FORMALIA SOWIE EIN STETS KÜHLER KOPF IM GESPRÄCH. DAS IST VIEL AUF EINMAL. UNSERE DREI TOP-EXPERTEN VERMITTELN IHNEN DAS EINMALEINS SCHWIERIGER VERFAHRENSSITUATIONEN.

- ☐ 14. bis 16. März 2018
- Mi 14 bis 17:30 Uhr, Do und Fr 9 bis 17:30 Uhr
- Seminarhotel Springer Schlössl, Wien

## SCHWIERIGE VERFAHRENSSITUATIONEN GEKONNT MEISTERN SITUATIVE HERAUSFORDERUNGEN PROFESSIONELL LÖSEN

Immer komplexer werdende Sachverhalte im Rahmen von behördlichen Genehmigungsverfahren und heterogene Interessenslagen der Verfahrensbeteiligten fordern sowohl Behördenvertreter als auch Projektwerber und deren Fachleute. Von ihnen wird einerseits höchste Kompetenz in dem von ihnen vertretenen Fachgebiet erwartet, andererseits müssen sie die Formalia und den juristischen Rahmen ihres Tuns beherrschen und in schwierigen Verhandlungs- und Gesprächssituationen bestehen und Souveränität wahren.

Vor diesem Hintergrund hat die Überbau Akademie ein Seminar für Sachverständige, VerfahrensleiterInnen, ProjektwerberInnen, PlanerInnen und FachgutachterInnen entwickelt, in dem der formale und juristische Rahmen von verwaltungsrechtlichen Verhandlungen und gutachterlicher Tätigkeit vermittelt wird. Zugleich geht das Seminar auch auf die Situationen, denen die Beteiligten auf Behördenseite wie auf Projektwerberseite in ihren konkreten Arbeitskontexten ausgesetzt sind, konkret ein. Dabei steht der Mensch als Akteur im Mittelpunkt: Wie werden Auseinandersetzungen geführt? Wie kann ein gewisser Verfahrensfortschritt gewährleistet werden? Und wie muss Kommunikation gestaltet sein, damit das menschliche Maß nicht verloren geht? Top-Experten aus den Bereichen des Sachverständigenwesens, der Kommunikation und des Persönlichkeitstrainings vermitteln, was das erfolgreiche Agieren im Rahmen von Genehmigungsverfahren – insbesondere bei Verhandlungen – unterstützt.

#### Leitung:

**Gerald Wurmitzer,** Leiter der obersten Eisenbahnbaubehörde und der UVP-Abteilung Landverkehr im BMVIT i.R.

**Wilfried Pistecky,** Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Mediator, UVP-Experte

Jürgen A. Baumann, Organisationsberater, Managementtrainer und Coach sowie Existenzanalytiker



### BIM ME UP, SCOTTY!

BIS HEUTE WERDEN BAUWERKE MIT PLÄNEN, MODELLEN, TEXTEN, EXCEL-TABELLEN UND AUSSCHREIBUNGSLISTEN GEPLANT. DAS IST MÜHSAM UND BEINHALTET VIELE SCHNITT-STELLEN UND SOMIT AUCH VIELE FEHLER-QUELLEN. MIT BUILDING INFORMATION MODELING (BIM) SOLL SICH DAS ÄNDERN. HIER WIRD DAS HAUS IN EINEM 3D-MODELL SCHRITT FÜR SCHRITT VIRTUELL AUFGEBAUT. DAMIT GEHEN DIE PLANUNGS- UND BAUPHASEN EFFIZIENT UND WIRTSCHAFTLICH ÜBER DIE BÜHNE. DIE ÜBERBAU AKADEMIE, EINER DER FÜHRENDEN KOMPLETTANBIETER VON BIM-WISSEN, ZEIGT WIE BIM GEHT.

#### BIM-GRUNDLAGEN

- ☐ 15. Mai 2018
- @ 9 bis 17 Uhr
- Überbau Akademie, Wien

In diesem Einführungsmodul erhalten Sie einen fundierten Überblick über die BIM-Arbeitsweise und die einschlägige Terminologie. Die dargestellten Themen zeigen sowohl Potenziale wie auch Grenzen dieser neuen Arbeitsmethodik auf. Damit wird es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht,

eine qualifizierte persönliche Einschätzung der Bedeutung von BIM für den konkreten eigenen Arbeitskontext vorzunehmen.

#### **BIM-PLANERIN**

- ☐ 18. Mai 2018
- ⊕ 9 bis 17 Uhr
- Überbau Akademie, Wien

Das Modul BIM-PlanerIn, das sich primär an Architekturschaffende und BauingenieurInnen richtet, vermittelt einen kompakten Überblick über das Job-Profil der BIM-Planerin, des BIM-Planers, also derjenigen Person, deren Aufgabe es ist, qualifizierte BIM-Inhalte nach den Vorgaben des BIM-Managements zu produzieren.

#### BIM-AUFTRAGGEBERIN

- 25. Mai 2018
- @ 9 bis 17 Uhr
- Überbau Akademie, Wien

Das Modul BIM-AuftraggeberIn richtet sich an VertreterInnen von öffentlichen und privaten Auftraggebern, die sich auf die Zukunft mit BIM vorbereiten und verstehen wollen, welche Auswirkungen diese Änderung des Planungsstandards für sie als Auftraggeber haben wird.

#### WEITERE BIM-AUSBILDUNGEN BEI ÜBERBAU:

- → BIM-PLANERIN ARCHITEKTUR
- → BIM-PLANERIN GEBÄUDETECHNIK (HKLS ODER ELEKTROTECHNIK)
- → BIM-PLANERIN TRAGWERKSPLANUNG
- → BIM-PLANERIN FACHKOORDINATION
- → BIM AUFTRAGGEBERIN
- ☐ Start jeweils 15. Mai 2018
- → BIM-KOORDINATOR (IN KOOPERATION MIT WIFI WIEN)
- Start Frühjahr 2019

Mit den führenden Programmanbietern von Revit, Archicad und Allplan hat die Überbau Akademie im Sinne eines One-Stop-Shops durchgängige Ausbildungscurricula entwickelt – ganz gleich, in welcher Funktion, Fachdisziplin und Programmwelt Sie am BIM-Prozess teilnehmen. Architektlnnen, TragwerksplanerInnen, GebäudetechnikplanerInnen und FachkoordinatorInnen finden die für sie passenden Ausbildungspfade ebenso wie AuftraggeberInnen, BIM-ManagerInnen und BIM-KoordinatorInnen. Alle Informationen zu den Ausbildungen sowie eine grafische Übersicht über den Gesamtlehrplan finden Sie auf www.ueberbau.at





WIE SCHAFFT MAN BARRIEREFREIHEIT
IN BESTEHENDEN OBJEKTEN UND NEUBAUTEN? WAS SIND DIE WICHTIGSTEN VORSCHRIFTEN? UND WIE GEHT MAN MIT
ABWEICHENDEN UND EINANDER WIDERSPRECHENDEN RICHTLINIEN UM? IN DIESEM
ABENDSEMINAR LERNEN SIE DIE WICHTIGSTEN ECKPUNKTE AUS BAUORDNUNG,
ÖNORM UND OIB-RICHTLINIEN.



Überbau Akademie, Wien

#### SPANNUNGSFELD BARRIEREFREIHEIT

Dieser Vortrag strukturiert Verpflichtungen und Anforderungen aus den Bauvorschriften zum Thema Barrierefreiheit, zeigt Möglichkeiten des gleichwertigen Abweichens auf und richtet schließlich die Bedeutung baurechtlicher Vorschriften gegenüber anderen Rechtsmaterien am Beispiel des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes aus (Kumulationsprinzip).

#### Seminarinhalte:

- → Bautechnische Vorschriften nach BO
- → Wiener Bautechnikverordnung
- → OIB-Richtlinie 4 und ÖNORM B 1600
- → Anpassbarer Wohnbau
- → Gleichwertiges Abweichen von der OIB-RL 4
- → Ausnahmen gem. § 68 BO
- → Abgrenzung BO versus BGStG

#### Leitung: Guido Markouschek und Gerald Fuchs (MA 37 Baupolizei)



KENNEN SIE DIE ZUSAMMENHÄNGE DER PREISERMITTLUNG UND PREISUMRECHNUNG VON BAULEISTUNGEN? IN DIESEM KURZ-SEMINAR LERNEN SIE, EIN BAUVORHABEN LAUT ÖNORM ZU KALKULIEREN – MIT ALLEN VORTEILEN UND GEFAHREN.

- ☐ 9. April 2018
- ⊕ 9 bis 12:15 Uhr
- ⊙ Überbau Akademie, Wien

#### PREISERMITTLUNG UND PREISUMRECHNUNG LAUT ÖNORM B 2061 UND B 2111

Dieses Seminar behandelt im ersten Teil die Kalkulation bzw. Preisermittlung nach ÖN B 2061 sowie die Interpretation von K-Blättern. Gegenstand des zweiten Teils sind die Preisumrechnung nach ÖN B 2111 samt Sonderfällen sowie Preisumrechnung nach ÖN B 2111 bei Mehrkostenforderungen.

#### ÖNORM B 2061: Preisermittlung für Bauleistungen, Verfahrensnorm

- → Preisermittlung für Bauleistungen
- → Wie verpflichtend ist danach zu kalkulieren?
- → Phasen der Kalkulation
- → K-Blätter
- → Vollkosten versus Teilkosten
- → Gesamtzuschlag
- → Preisspiegel

#### ÖNORM B 2111: Umrechnung veränderlicher Preise von Bauleistungen, Werkvertragsnorm

- → Veränderliche Preise von Bauleistungen
- → Objektunabhängiger Index
- → Objektbezogener Warenkorb
- → Preisart, Preisbasis, Preisperiode
- → Preisumrechnungsgrundlagen und Umrechnungsprozentsatz
- → Preisindex versus Kostenindex
- → Warenkorb (K8-Blatt)
- → Mehr- oder Minderkostenforderungen
- → Verträge mit Festpreis und Festpreiszuschlag

Leitung: Markus Spiegl



DIE ÖNORM B 2110 ENTHÄLT ALLGEMEINE VERTRAGSBESTIMMUNGEN FÜR BAU- UND HAUSTECHNIKLEISTUNGEN. DIE ÖNORM B 2118 ENTHÄLT EBENFALLS ALLGEMEINE VERTRAGSBESTIMMUNGEN FÜR BAULEISTUNGEN – ALLERDINGS UNTER ANWENDUNG DES PARTNERSCHAFTSMODELLS, DAS VOR ALLEM BEI GROSSPROJEKTEN UND KOMPLEXEN BAUVORHABEN ZUR ANWENDUNG KOMMT. SIE VERSTEHEN BAHNHOF? DANN SIND SIE IN DIESEM KURZSEMINAR GUT AUFGEHOBEN.

9. April 2018

⊕ 13:30 bis 16:45 Uhr

Überbau Akademie, Wien

#### DIE WERKVERTRAGSNORMEN ÖNORM B 2110 / B 2118 – DIE STANDARDMUSTERVERTRÄGE

In diesem Seminar werden Begriffe wie etwa Leistungsabweichung, Leistungsänderung, Leistungsstörung, Mengenänderung nach ÖNORM B 2110 und B 2118 erörtert. Ziel ist es, deren Folgen in der Praxis zu diskutieren und zu beleuchten. Darüber hinaus wird das Prozedere nach Standard-Mustervertrag bei Leistungsabweichungen behandelt.

#### Seminarinhalte:

- → Leistungsänderung und Leistungsstörung
- → Sphären-Zuordnung
- → Werkvertragsnorm und Vertragsanpassung
- → Unterschiede zwischen B 2110 und B 2118
- → Fehlende Rechnungslegung
- → Zahlungsverzug, Anspruchsverlust, Leistungsentfall, Nachteilsabgeltung
- → Vertragsstrafe
- → Vollmachtenregelung

#### Leitung: Markus Spiegl

Geschäftsführer SSP BauConsult GmbH, Büro für Baubetrieb, Bauwirtschaft Geschäftsführer RiskConsult GmbH, Büro für Risikomanagement, Kostenprognosen, Sicherheitsanalysen und Softwareentwicklung



PROFESSIONELLES ANTICLAIM-MANAGEMENT IST IN ZEITEN, IN DENEN AUSFÜHRENDE IHRE RENDITEN ZUNEHMEND AUF BASIS EINES AGGRESSIVEN CLAIM-MANAGEMENTS PLANEN, UNVERZICHTBAR GEWORDEN.

□ 10. April 2018 ⊕ 9 bis 16:45 Uhr

⊙ Überbau Akademie, Wien

#### ANTICLAIM-MANAGEMENT VERTRAGSMANAGEMENT FÜR AUFTRAGGEBER

Das ganztägige Seminar vermittelt die notwendigen Kenntnisse zur normgerechten Vorgangsweise bei Vertragsanpassungen aufgrund von Mehrkostenforderungen und bietet überdies einen intensiven Praxisbezug. Sie Iernen eine strukturierte, sachlich und vertraglich korrekte Vorgehensweise bei der Prüfung von Mehrkostenforderungen und somit auch strategisches Anticlaim-Management mit dem Ziel einer Win-win-Situation für alle Projektbeteiligten.

#### Seminarinhalte:

- → Formale Vorschriften
- → Anspruchsgrundlage (B 2110 und B 2118)
- → Bauwirtschaftliche Vertragsgrundlagen
- → Vertragsbauzeitplan, Ausschreibungspläne, Leistungsbeschreibung
- → AN-Kalkulation
- → Standardsituationen und Fallbeispiele
- → Prüflauf für Mehrkostenforderungen
- → Alternative Streitbeilegung: Moderation, Schlichtung, Schiedsgericht
- → Ordentliches Gericht
- → Maßnahmen zur Prävention von Nachtragsforderungen

#### Zielgruppen:

- → Baudirektionen und Bauämter
- → Öffentliche Arbeitgeber
- → Architektinnen und Ingenieurkonsulenten
- → Projektleiter und Mitarbeiterinnen
- → Mitarbeiter in Stabstellen

Leitung: Markus Spiegl



WAS MUSS EIN GUTER WOHNUNGSEIGEN-TUMSVERTRAG KÖNNEN? WIE WIRD EIN HAUS OPTIMAL PARIFIZIERT? UND WELCHE INFORMATIONEN KANN ICH AUS DEM GRUNDBUCH HERAUSLESEN? DAS LERNEN SIE IN DIESEM DOPPELSEMINAR.

□ 17. April 2018 ④ 17 bis 20:15 Uhr ⊙ Überbau Akademie, Wien

#### PARIFIZIERUNG UND WOHNUNGSEIGENTUMSVERTRAG

Teil 1: Nutzwertgutachten 17:00 bis 18:30 Uhr

Referentin: Arch. Dipl.-Ing. Regina Lettner In diesem Teil des Seminars werden Einblicke ins Wohnungseigentumsgesetz gegeben und grundlegende Kenntnisse zur Erstellung von Nutzwertgutachten vermittelt. Was ist tauglich als Wohnungseigentumsobjekt, was ist Zubehör, und wo sind zwingend allgemeine Teile der Liegenschaft zu bewerten? Fehlerquellen in der Nutzflächenberechnung und Gutachtenserstellung werden aufgezeigt. Abschließend wird auf www.parifizieren.at/nutzwertcheck ein Beispiel gerechnet.

#### Teil 2: Wohnungseigentum und Grundbuch 18:45 bis 20:15 Uhr

Referentin: Dr. Manuela Maurer-Kollenz
Im zweiten Teil des Seminars wird der Wohnungseigentumsvertrag von einer Praktikerin mit umfassender Erfahrung im Wohnungseigentumsrecht verständlich und anhand von Beispielen dargestellt und erklärt. Ziel des Vortrages: Wie kann man "gute" oder "schlechte" Wohnungseigentumsverträge erkennen? Und welche Auswirkungen haben sie? Wer sich mit Immobilien beschäftigt, benötigt auch das Grundbuch. Es ist formalistisch, aber informativ. Hier erhalten Sie die Skills, um die im Grundbuch enthaltenen und abfragbaren Daten umfassend verstehen und nutzen zu können.



DAS WIENER BAURECHT UNTERLIEGT EINEM LAUFENDEN PROZESS DER VERÄNDERUNG UND FORTENTWICKLUNG. IN DIESEM SEMINAR BEKOMMEN SIE EINBLICK IN THEMENBEREICHE DER NOVELLE 2014.

- ☐ 18. April 2018
- **O** 14:30 bis 18 Uhr
- Überbau Akademie, Wien

#### ERHALTUNGSPFLICHT AN GEBÄUDEN UND BEHÖRDLICHE MASSNAHMEN

Die Wiener Bauordnung verpflichtet Eigentümer zur Instandhaltung von Gebäuden. In der 2014 erfolgten Novellierung der Wiener Bauordnung wurden mit der Einführung des Bauwerksbuchs und einer allgemeinen Dokumentationspflicht neue Anforderungen im Zusammenhang mit der Instandhaltung von Gebäuden festgelegt. Dieses Seminar richtet sich an Planerinnen, Sachverständige, Immobilientreuhänder, Vertreterinnen von Bauträgern, Bauunternehmen sowie Wohnbaugenossenschaften und Hausverwaltungen.

- → Instandhaltungspflicht
- → Bedingungen, Erfordernisse und behördliche Konsequenzen
- → Öffentliches Interesse, Besonderheit Schutzzone
- → Dokumentationspflichten
- → Der Nachbar: Duldungspflichten
- → Maßnahmen der Behörde: Gefahr in Verzug und notstandspolizeiliche Maßnahmen,
- → Rechtsschutz: Beschwerde an das Verwaltungsgericht, aufschiebende Wirkung

Leitung: Gerald Fuchs, Guido Markouschek, MA 37 (Baupolizei)



ES GIBT VIELE ARTEN ZU KOMMUNIZIEREN. EINE DAVON IST DIE GEWALTFREIE. DIESE METHODE HILFT IHNEN, DEN UMGANG MIT SCHWIERIGEN SITUATIONEN ZU BEWÄLTIGEN.



EINE FÜHRUNGSKRAFT ZEICHNET SICH DURCH FÜHRUNGSKOMPETENZ AUS. DOCH WIE LERNT MAN, FÜHRUNGSAUFGABEN IN DEN GRIFF ZU KRIEGEN? ZUM BEISPIEL SO!



WAS IST BEI NEUBAU UND SANIERUNG STEUERLICH ZU BEACHTEN? IN DIESEM ABENDSEMINAR LERNEN SIE DAS EINMAL-EINS DES STEUERRECHTS.

- 26. bis 28. April 2018
- O Do & Fr 8:30 bis 18 Uhr, Sa 8:30 bis 14 Uhr
- Seminarhotel Springer Schlössl, Wien

#### UMGANG MIT SCHWIERIGEN GESPRÄCHS-SITUATIONEN: GRUNDLAGEN UND PRAK-TISCHE UMSETZUNG DER GEWALTFREIEN KOMMUNIKATION

Der Berufsalltag bringt oft schwierige Gesprächssituationen mit sich – beispielsweise im Rahmen von Moderationen, Projektpräsentationen, Planungswerkstätten, Mediationen, Kundinnengesprächen etc. Dieses Seminar führt zu einer Sensibilisierung in der Wahrnehmung der Kommunikation und hilft, Konflikte und Ursachen für Missverständnisse rechtzeitig zu erkennen. Es werden Grundprinzipien des Kommunizierens und Verhandelns vermittelt. Auf Basis dieser Fertigkeiten werden die Teilnehmer die Möglichkeit haben, die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation zu trainieren – anhand von konkreten Beispielen.

#### Zielgruppe

Das Seminar ist sowohl für Mediatoren als auch für alle Personen geeignet, die im Berufsalltag mit schwierigen Gesprächssituationen konfrontiert sind und die an einer praxisorientierten Weiterentwicklung ihrer sozialen und kommunikativen Kompetenzen interessiert sind.

#### Leitung: Wilfried Pistecky

Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, eingetragener Mediator für Zivilrechtssachen beim Österreichischen Bundesministerium für Justiz. Mediator, Moderator und Supervisor im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren sowie im Konfliktmanagement

- ☐ 10. Mai 2018 bis 19. Mai 2019
- ▶ 4 dreitägige Module
- Seminarhotel Refugium Hochstrass, Stössing im Wienerwald
- Kostenloser Infoabend am 21. März 2018, 18 bis 19:30 Uhr, Überbau Akademie, Wien

# LEHRGANG FÜHRUNG UND PERSÖNLICHKEIT IN KOOPERATION MIT DER "beratergruppe toeg" (Tirol)

Führungsaufgaben erfordern ein hohes Maß an Steuerungsfähigkeit. In einer Zeit der Uneinschätzbarkeit von künftigen Entwicklungen, der Pluralität gesellschaftlicher Werte und der daraus resultierenden Komplexitäten ist diese Steuerung schwierig geworden. Persönliche Einschätzungen müssen oft als Entscheidungsgrundlage dienen. Ein bewusstes Führungsverständnis ist daher eine wichtige Hilfe für die Arbeitsbewältigung von Führungskräften.

Abseits von den täglichen Sachzwängen bietet der Lehrgang Führungskräften und Fachkräften mit Führungsaufgaben einen Ort, Klarheiten und Einsichten über die eigene Leitung zu gewinnen, um Theorien, Instrumente, Methodik und Didaktik der Führung zu erarbeiten, und diese in den persönlichen Führungsstil zu integrieren. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin hat während des gesamten Lehrgangs einen persönlichen Coach zur Verfügung. Der Lehrgang schließt mit einem Abschlusszertifikat ab.

#### Leitung: Alois Siller

Managementtrainer und Organisationsberater, Arbeitsschwerpunkt: Begleitung und Beratung von Führungskräften in Form von Seminaren und Einzelcoachings in verschiedenen Unternehmen, sowie Gestaltung von Lehrgängen für Führungskräfte

- 5. Juni 2018
- ⊕ 17 bis 20:15 Uhr
- Überbau Akademie, Wien

#### STEUERLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR NEUBAU- UND SANIERUNGSPROJEKTE

In diesem Seminar vermittelt Ihnen Stefan Gruber, ausgewiesener Experte im Bereich des Bau- und Immobiliensteuerrechts, alle Themen, die in steuerlicher Hinsicht bei der Entwicklung von Bauprojekten zu beachten sind. Auch wenn Planer nicht unmittelbar Verantwortung für die steuerliche Gestion von Bauprojekten übernehmen müssen, ist es doch wichtig und gut, die maßgeblichen wirtschaftlichen Parameter für Bauherren und Immobilienentwickler zu verstehen und damit einen Zugang zu ihrer Denkwelt zu bekommen. Dies ist das Ziel des Seminars.

#### Seminarinhalte

- → Grundsätze der Liegenschaftsbesteuerung
- → Einkommensteuerliche Behandlung von Anschaffungskosten, Herstellungsaufwand und Erhaltungsaufwand
- → Steuerrecht und Liebhaberei
- → Umsatzsteuer bei Verkauf und Vermietung von Grundstücken

Leitung: Stefan Gruber



WIE ENTWICKELT MAN EIN PROJEKT? WIE VIEL IST EINE IMMOBILIE WERT? UND WAS IST EIN FIKTIVER MARKTWERT? DAS LERNEN SIE AN DIESEN BEIDEN TAGEN.

☐ 6. bis 7. Juni 2018

@ 9 bis 16:45 Uhr

⊙ Überbau Akademie, Wien

#### KURZLEHRGANG IMMOBILIENBEWERTUNG UND PROJEKTENTWICKLUNG

Eine Kooperation der Überbau Akademie mit der LBA Liegenschafts Bewertungs Akademie

In diesem Kurzlehrgang lernen Sie die Grundlagen der Immobilienbewertung und der Projektentwicklung. Besonderer Fokus wird auf die Überleitung der Projektentwicklung zu den Bereichen des Immobilieninvestments sowie der Fachbereiche Gebäudeerrichtung, Risikoeinschätzung, Investitionsbeurteilung und Machbarkeitsrechnung gelegt.

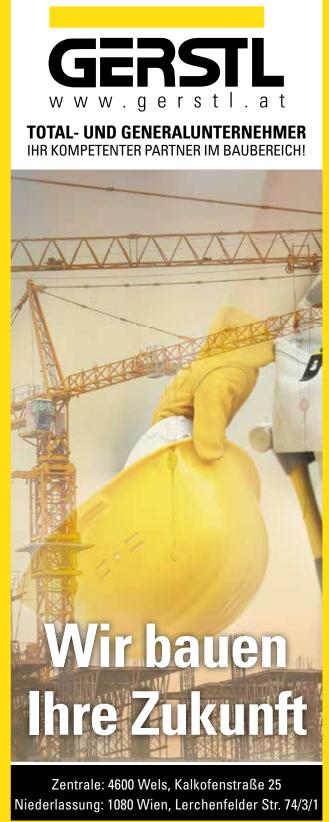
#### Tag 1: Einführung in die Immobilienbewertung

- → Österreichischer Immobilienmarkt
- → Marktresearch, Marktdatenerhebung
- → Sachverständigenwesen in Österreich
- → Gesetzliche Rahmenbedingungen
- → Bewertungs-, Vergleichswert-, Sachwert- und Ertragswertverfahren
- → Sonderfälle der Bewertung
- → Praxisbeispiele

# Tag 2: Projektentwicklung und Bauträgerkalkulation im Residualwertverfahren

- → Österreichischer Projektentwicklungsmarkt
- → Projektentwicklungsprozess
- → Wirtschaftlichkeitsanalyse und Risikobetrachtung
- → Statische u. dynamische Projektkalkulation
- → Der fiktive Marktwert
- → Der Aufbau des Residualwertverfahrens
- → Praktische Beispiele Gewerbe- und Wohnimmobilien

#### Leitung: Martin Roth & Christian Farnleitner





WIEVIEL KOSTET EIN WOHNBAU? WIEVIEL BAUZEIT BRAUCHT ES? WIEVIEL NUTZFLÄCHE KOMMT DABEI HERAUS? UND WARUM DARF MAN NICHT SCHÖN-RECHNEN? VERSETZEN SIE SICH IN DIE ROLLE EINES BAUTRÄGERS UND LERNEN SIE ZU KALKULIEREN!

☐ 14. Juni 2018

① 13:30 bis 18:30 Uhr

⊙ Überbau Akademie, Wien

#### BAUTRÄGERKALKULATION

Was sind die Parameter, die den Bauherrn wirtschaftlich leiten? Welche Kosten sind kritisch für den Projekterfolg, welche Nebenkosten muss man dazu kalkulieren? In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit, sich in die Rolle des Bauträgers zu versetzen und drei Immobilienprojekte im Seminar komplett durchzukalkulieren: einen kleinen Neubau mit Garage für Verkauf oder Vermietung, einen "Geschenkt-ist-noch-zu-teuer"-Neubau sowie einen Altbau mit Dachausbau im Residual-Verfahren.

Und erfahren Sie dabei interaktiv, welche Änderungen bei Projektdauer und -kosten tatsächlich Einfluss auf die Rendite haben. Folgende Themen werden durchleuchtet:

- → Recherche der baurechtlichen Parameter
- → Nutzflächenermittlung
- → Projekt-Zeitplan
- → Gesamtinvestitionskosten und Bedarf von Eigenmitteln
- → Kauf und Nebenkosten
- → Betrachtung der Umsatzsteuer
- → Verlockung des Schön-Rechnens

#### Leitung: Conrad Bauer

Der ausgebildete Architekt hat sich mit den ökonomischen Aspekten des Planens und Bauens und des Entwickelns von Immobilien intensiv auseinandergesetzt und vereinigt so beide Seelen – die des qualitätsvollen Planens mit der der ökonomischen Machbarkeit.



SPRACHLOS? FEHLEN IHNEN MANCHMAL DIE WORTE? DER ARCHI-TEKTURJOURNALIST WOJCIECH CZAJA UND DIE ARBEITSPSYCHOLOGIN BETTINA WEGLEITER BEGLEITEN SIE DURCH IHRE GANZ PERSÖNLICHE HÖLLE UND GEBEN IHNEN TIPPS UND TRICKS FÜR BRENZLIGE, VERZWICKTE KOMMUNIKATIONSSTRATEGIEN.

☐ 21. und 22. September 2018

**O** Fr 10 bis 17 Uhr, Sa 10 bis 16 Uhr

● L.E.O. Letztes Erfreuliches Operntheater, 1030 Wien

#### ÄHM, JA ALSO ... KOMMUNIKATION IN BRENZLIGEN SITUATIONEN

In diesem Kommunikations-Workshop lernen Sie, sich verschiedenen, nicht immer nur willkommenen Situationen zu stellen – so wie etwa bei Vorstellungs- und Verhandlungsgesprächen, Projektpräsentationen, Podiumsdiskussionen, Interviews und öffentlichen Auftritten aller Art. In individuellen Übungskonstellationen erfahren Sie Tipps und Tricks, die es Ihnen ermöglichen, selbst in der aussichtslosesten Lage das Ruder an sich zu reißen und Ihre Message auf den Punkt zu bringen. Ziel des Workshops ist, für jeden Teilnehmer, für jede Teilnehmerin ein individuelles Repertoire zu entwickeln und sich diese in verschiedenen Role Plays anzueignen. Die Übungen umfassen unterschiedliche Einzel- und Paarübungen, aber auch Settings in der Gruppe. Die Workshop-Kollegen sind dabei niemals nur Zuschauer, sondern schlüpfen immer auch in gewisse, zuvor vereinbarte Rollen. Der Fokus richtet sich auf das Arbeiten im Moment. Es geht um Praxis hautnah. Ohne Handout und ohne Flipchart.

- → Inhaltliche Struktur und Gesprächsaufbau
- → Rhetorisches Training
- → Sprache und Körpersprache
- → Interview- und Diskussions-Training
- → Individuelle Simulation von schwierigen Kommunikationsmomenten
- → Kreativität und Spontanität
- → Einzel- und Paarübungen
- → Role-Plays und Rollentausch
- → Feedback und detaillierte Analyse durch die beiden ReferentInnen.

**Wojciech Czaja** ist freischaffender Architekturjournalist (u.a. Der Standard), Buchautor und Moderator im Bereich Architektur, Stadtkultur und Immobilienwirtschaft. Er ist Dozent an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und an der Kunstuniversität Linz.

Bettina Wegleiter ist Berufscoach sowie Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologin. Sie ist Universitätslektorin am DoktorandInnenzentrum der Universität Wien und Trainerin im Bereich Leadership, Empowerment sowie soziale und emotionale Kompetenz.



IMMER GRÖSSERE UND IMMER KOMPLEXERE BAUPROJEKTE BRINGEN NEUE AUFGABENGEBIETE MICH SICH. IN DIESEM KOMPAKTLEHRGANG KÖNNEN SIE SICH MIT DER THEORIE UND PRAXIS DES BAUMANAGE-MENTS VERTRAUT MACHEN.

■ 8. – 12. Oktober 2018

● Mo bis Do 9 bis 18:45 Uhr, Fr 9 bis 12:15 Uhr

⊙ Überbau Akademie, Wien

#### KOMPAKTLEHRGANG BAUPROJEKTMANAGEMENT STUFE D (BASIS)

Beteiligte an Bauprojekten sind ständig steigendem Wettbewerbsdruck und zunehmender Komplexität in der Vorbereitung und Abwicklung der Bauvorhaben ausgesetzt. Für den beruflichen Erfolg am Bau reicht eine rein technische Ausbildung heute nicht mehr aus. Was es zudem braucht, ist organisatorische und abwicklungsorientierte Kompetenz. Diese Erkenntnis ergibt sich häufig erst schmerzvoll mitten im Berufsleben.

Vor diesem Hintergrund hat die Überbau Akademie mit Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Hans Lechner und PMTools den Lehrgang Bauprojektmanagement Stufe Dentwickelt, der im September 2017 erstmals als kompakter Kurzlehrgang angeboten wird. Der Lehrgang richtet sich an Architektlnnen, IngenieurkonsulentInnen und deren leitende MitarbeiterInnen, an ProjektleiterInnen der Bauindustrie und des Baugewerbes sowie an ImmobilienentwicklerInnen.

Ziel ist es, mittels einer Mischung aus Theorie und Übungsbeispielen aus der Praxis effektives Bauprojektmanagement-Know-how zu vermitteln. Der Lehrgang umfasst 14 Module mit insgesamt 44 Ausbildungseinheiten (á 45 Minuten), die sich in Theorie- und Praxiseinheiten aufteilen.

#### Modulinhalte

- → Grundlagen des Bauprojektmanagements
- → Leistungsordnungen als Handlungsmodell
- → Planervergaben, Wettbewerbe
- → Projektentwicklung
- → Strukturierte Projektbearbeitung integrierte Projektorganisation
- → Generalplaner
- → Ablaufplanung
- → Ablaufkontrolle, Ablaufrevision
- → Kostenplanung, Normen, Regelwerke
- → Kostenschätzung, Kostenberechnung
- → Ausschreibung und Prüfung von LVs
- → Kostenkontrolle, Kostenmanagement
- → Vergabeentwicklung
- → Wissensmanagement

#### Leitung: Hans Lechner und sein Team





WIE WIR ALLE WISSEN, BRENNEN HÄUSER IN UNTERSCHIEDLICHEN LÄNDERN UNTERSCHIEDLICH. IN ÖSTERREICH GILT DAS BRENNEN NACH EUROPÄISCHER NORM. WIE SIE TROTZ EINES ENGEN NORMEN-KORSETTS DEN BRANDSCHUTZ INNOVATIV LÖSEN KÖNNEN, LERNEN SIE IN DIESEM BRENNEND HEISSEN LEHRGANG – DEM IN SEINER KOMPAKTHEIT WAHRSCHEINLICH BESTEN AM MARKT.

ab 10. Oktober 2018

▶ 1 zweitägiges und 3 dreitägige Module

⊙ Überbau Akademie, Wien

## VERTIEFTE BRANDSCHUTZPLANUNG PRAXISORIENTIERTER LEHRGANG FÜR PLANER MIT BASISWISSEN

Der Stellenwert der brandschutztechnischen Maßnahmen in Planung und Bau ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Einführung der OIB-Richtlinien im österreichischen Baurecht hat neben einer größeren Gestaltungsfreiheit für die Planer auch einen erheblichen Mehraufwand in der Nachweisführung des Brandschutzes gebracht. Dazu kam im Mai 2010 das Ende der österreichischen Norm und somit der Umstieg auf die europäische Normung. Beide Ereignisse haben die Planung des vorbeugenden Brandschutzes gravierend verändert und stellen auch für erfahrene PlanerInnen eine echte Herausforderung dar. Bei der Entwicklung des Lehrgangs Vertiefte Brandschutzplanung wurden die häufigsten Fragen erfahrener Planer an Brandschutzkonsulentinnen zugrunde gelegt. Das inhaltliche Konzept des Lehrganges setzt Basiswissen – wie etwa die Kenntnis der aktuellen gesetzlichen Grundlagen – voraus und vermittelt ein hintergründiges und tiefer gehendes Verständnis für die komplexe und umfangreiche Querschnittsmaterie Brandschutz. Up-To-Date Praxismodule und Live-Versuche ergänzen die von führenden Experten referierten Inhalte.

- → Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- → Feuerwiderstand von Bauteilen
- → Anlagentechnischer Brandschutz, Arten und Anwendung
- → Brandschutz in Sonderbauten
- → Brandschutzkonzepte anhand von Beispielen

#### Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an Architektinnen, Bauingenieure, Baumeister, TGA-Planerinnen und verwandte Berufe. Erforderliche Vorkenntnisse: Geltende Bautechnikverordnungen und OIB-Richtlinien

#### Leitung: Alexander Kunz

Zertifizierter Sachverständiger für das Fachgebiet des vorbeugenden Brandschutzes; Gründer und Geschäftsführer des Ingenieurbüros Kunz – Die innovativen Brandschutzplaner GmbH

# DIE ÜBERBAU-ARCHITEKTURREISEN 2018 AUF EINEN BLICK

Alle Detailinformationen zu den einzelnen Reisen finden Sie auf unserer Website www.ueberbau.at

□ Do 24. bis So 27. Mai 2018 HAMBURG: ARCHITEKTUR UND MEHR

Deutschlands zweitgrößte Stadt mit dem drittgrößten Hafen Europas zeichnet sich – neben ihrem nordischen Charme – durch eine äußerst dynamische Entwicklung aus. Mit seinem markantesten städtebaulichen Projekt, der Hamburger HafenCity, und unzähligen architektonischen Spitzenprojekten – allen voran die von Herzog & de Meuron entworfene Elbphilharmonie – erregt Hamburg internationales Aufsehen. Die Reise führt darüber hinaus auf den Kiez nach St. Pauli, wo im Spannungsverhältnis zwischen Rotlichtmilieu und Gentrifizierung aktuell etliche Architekturprojekte entstehen. All diese Impulse zeugen davon, wie groß die Hamburger Stadtplanung denkt und wie sehr diese auf langfristigen Parametern und beruht. Leitung: Architekt Torsten Stern, Hamburg.





□ Do 31. Mai bis So 3. Juni 2018 VENEDIG: BIENNALE DI ARCHITETTURA E PIÙ

Aus Anlass der 16. Architektur-Biennale ergründen wie die Lagunenstadt und ihr Umfeld. In Treviso, wo wir auch unser Quartier beziehen, besichtigen wir die historischen Sehenswürdigkeiten der Città delle acque. Auf der Biennale nimmt uns, nur eine Woche nach der offiziellen Eröffnung, die diesjährige Österreich-Kommissärin Verena Konrad (vai) in Empfang. Am Samstag schließlich besuchen wir die im Umland liegenden Villen Emo und Barbaro des italienischen Renaissance-Architekten Palladio. Auf der Rückreise machen wir einen Stopp im magisch schönen Prosecco-Gebiet und verkosten den einen oder anderen edlen Tropfen. Leitung: Architektin Gabriele Kiebacher, Kunsthistorikerin Susanne Kunz-Sabponaro, Wiener Projektmanager Michael Hamann.

□ Do 27. bis So 30. September 2018 SCOTLAND: ARCHITECTURE, WHISKY AND MORE

Schottland ist immer eine Reise wert. In der Hauptstadt Edinburgh, der geistigen Kulisse unzähliger Harry-Potter-Romane, besuchen wir u.a. das Scottish Parliament und das National Museum of Scotland. Von dort fahren wir nach Dundee zum brandneuen Victoria & Albert Museum of Design des japanischen Architekten Kengo Kuma. Von dort geht es weiter in die schottischen Highlands – nach Craigellachie in der Speyside, wo Macallen, eine der weltweit führenden Whiskydestillerien, mit den Architekten Rogers Stirk Harbour + Partners ein spektakuläres, mehr als 100 Millionen Euro teures Neubauprojekt umgesetzt hat. Die unterirdischen Hallen, aufgefädelt in einer Linie von mehr als 300 Metern, bergen eine Holzkonstruktion von WIEHAG. Leitung: Hans Staudinger.

